

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Sanierung und Optimierung des Fotoarchivs und der Depotflächen auf der Ebene 5.0 im Rautenstrauch-Joest-Museum hier: Bedarfsfeststellungs- und Planungsbeschluss

Beschlussorgan

Rat

| Gremium | Datum |
|----------------------------|------------|
| Bauausschuss | 06.09.2021 |
| Ausschuss Kunst und Kultur | 07.09.2021 |
| Finanzausschuss | 13.09.2021 |
| Rat | 16.09.2021 |

Beschluss:

Der Rat stellt den Bedarf zur Sanierung und Optimierung des Fotoarchivs und von Depotflächen und Arbeitsbereichen auf der Ebene 5.0 im Rautenstrauch-Joest-Museum fest und beschließt die Aufnahme der Planung bis einschließlich Leistungsphase 3 HOAI.

Gemäß vorläufiger Kostenschätzung belaufen sich die Planungskosten auf rund 700.000 Euro brutto

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

| | | | |
|--|-------------------------------|---|---------|
| <input type="checkbox"/> Ja, investiv | Investitionsauszahlungen | _____ € | |
| | Zuwendungen/Zuschüsse | <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja | _____ % |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam | Aufwendungen für die Maßnahme | <u>700.000</u> € | |
| | Zuwendungen/Zuschüsse | <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja | _____ % |

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

| | |
|-------------------------------|---------|
| a) Personalaufwendungen | _____ € |
| b) Sachaufwendungen etc. | _____ € |
| c) bilanzielle Abschreibungen | _____ € |

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

| | |
|---|---------|
| a) Erträge | _____ € |
| b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten | _____ € |

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

| | |
|--------------------------|---------|
| a) Personalaufwendungen | _____ € |
| b) Sachaufwendungen etc. | _____ € |

Beginn, Dauer _____

Auswirkungen auf den Klimaschutz

- Nein
- Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)
- Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung**Beschlusslage**

Seit der Fertigstellung des Kulturquartiers am Neumarkt (KAN) im Jahr 2010 bestehen gravierende Baumängel, die seit Jahren Teil gerichtlicher Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Köln und der Arbeitsgemeinschaft „Kulturzentrum am Neumarkt“ (ARGE KAN) waren. Ein kurz nach der Eröffnung des Hauses eingetretener Wasserschaden (und späterer Schimmelbefall) stoppte die Fertigstellung der Ebene 5.0 im Jahr 2011, so dass das Fotoarchiv und die geplanten Depoträume nie genutzt werden konnten. Zum Abschluss des Umzuges vom Ubierring an den Neumarkt im Jahr 2018 wurde die Fotosammlung daher extern eingelagert.

Aufgrund der anhaltend ungeklärten Lage hinsichtlich der Verursachung auftretender Mängel und um mögliche Beweise nicht zu vernichten, konnten die Mängel bis heute nicht beseitigt werden. Eine im Jahr 2017 u. a. mit Unterstützung des Fraunhofer Instituts für Bauphysik aktualisierte Bedarfsermittlung für die Lagerung und Bearbeitung der Fotosammlung und des Dokumentenarchivs im Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM) ergab, dass eine Sanierung und Ersatzvornahmen mit der Zielsetzung der reinen Wiederherstellung der ehemals (heute vor 15 Jahren) geplanten Situation unzureichend ist. Infolge der seit der ursprünglichen Planung gestiegenen technischen Anforderungen bedarf es auch einer Modernisierung und zeitgemäßen Ergänzung der Planung an sich, um das empfindliche

fotografische Material sachgemäß und dauerhaft archivieren zu können. Auch muss die damals geplante räumliche Aufteilung modifiziert werden, da zuvor die für die Lagerung von Archivalien und Objekten geplanten Räume im KAN teilweise für den (klima-)technischen Betrieb genutzt wurden.

Um die Bedarfsermittlung der Sanierung und Optimierung zu konkretisieren und Ersatzvornahmen zur Schadensbeseitigung oder Schadensminderung zu identifizieren, keine weitere Zeit zu verlieren und das Ende der zwischenzeitlichen Auslagerung der Sammlungen zu terminieren, wurde 2018, unabhängig von den gerichtlichen Verfahren, eine Grundlagenermittlung und ein Vorentwurf beauftragt.

In der Grundlagenermittlung wurde die Aufgabenstellung der Objektplanung geklärt und der Bedarf ermittelt. Eine Bestandsaufnahme zum Aufmaß von Räumen und Bauteilen war erforderlich, da es keine aktuellen zusammenhängenden Revisionsunterlagen gab, die den tatsächlichen Bauendstand abbildeten. Die planerische Untersuchung der Vorgaben aus der Grundlagenermittlung erfolgte anschließend, um die Kosten- und Zeitbedarfsermittlung zu validieren.

Die Ergebnisse des Prüfberichts Anfang 2019 und des übermittelten Vorentwurfs Ende 2020 bilden die Grundlage für diesen Bedarfsfeststellungs- und Planungsbeschluss. Demnach sollen das Fotoarchiv (mit Sonderklimakammern als Haus-in-Haus-Konstruktion), die Feuchtekammer und die fehlenden Depoträume saniert und die Räumlichkeiten (Depot, Dokumentenarchiv und Arbeitsplätze) auf der Ebene 5.0 im KAN ausgebaut werden.

Die Verwaltung bittet um Fassung eines Bedarfsfeststellungs- und Planungsbeschlusses für die beiden im Folgenden beschriebenen Maßnahmen, um die Planungen fortführen zu können.

Fotoarchiv, Feuchtekammer und Depots

Die Anforderungen an diese Räumlichkeiten hinsichtlich Platzbedarf, klimatischer Bedingungen und Schadstofffreiheit stammen noch aus der ersten Planung von 1998 und sind mittlerweile überholt und veraltet.

Der Platzbedarf wurde auf einen Bestand und Anforderungen an die Archivierung aus der Zeit bis 1998 ausgelegt und muss dringendst an die aktuellen Anforderungen zur Lagerung und wissenschaftlichen Bearbeitung von historischen Fotografien und Objekten angepasst werden.

Auch die Anforderungen an die klimatischen Bedingungen zur sicheren Aufbewahrung haben sich aufgrund von in den letzten 23 Jahren gewonnen Erkenntnissen geändert. Hier ist eine entsprechende Aktualisierung der Klimatechnik aufgrund der neuen Anforderungen an Klima und Luftschadstoffe notwendig, um dem Auftrag zum Erhalt der historisch oft einmaligen Objekte zu gewährleisten.

Ausbau der angrenzenden Räumlichkeiten (Archiv und Arbeitsplätze)

Die an den bisherigen Sonderklimabereich angrenzenden Räumlichkeiten, Archiv und Arbeitsarchiv, sind ebenfalls von dem Wasserschaden betroffen. Eine 1 zu 1 Sanierung dieser Räume ist, zum einen aufgrund der gestiegenen Flächenanforderungen des Fotoarchivs, zum anderen aufgrund der geänderten Anforderung an diese Räume, nicht möglich. Diese Räume sind für den heutigen Bedarf / Nutzungsanforderungen zu groß dimensioniert. Durch die Anpassung dieser Räume an die aktuellen Anforderungen können in diesem Bereich zwei dringend benötigte Schriftgutdepots mit den erforderlichen klimatischen Bedingungen geschaffen werden.

Planungskosten

Die Planungskosten für beide Maßnahmen bis einschließlich Leistungsphase 3 HOAI belaufen sich gem. Kostenschätzung auf rund 700.000 Euro brutto. Hierin sind das Honorar für externe Planer, Gutachter und der Aufwand der Gebäudewirtschaft enthalten. Auf Basis der dann vorliegenden Kostenberechnung nach DIN wird die Verwaltung den erforderlichen Durchführungsbeschluss (Baubeschluss) ersuchen.

Die entsprechenden Mittel für die Entwurfsplanung in Höhe von 700.000 € stehen im Teilergebnisplan

0404 – Rautenstrauch-Joest-Museum in Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Hj. 2021 bereit.

Fortschreibung der Planungskosten -
Abweichung von der Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes:

Das Rechnungsprüfungsamt merkt in seiner Stellungnahme zur Bedarfsfeststellung von April 2021 an, dass sich nach vorläufiger Kostenschätzung die Planungskosten auf rund 640.000 € brutto belaufen werden (siehe Anlage 2). Hier ist festzuhalten, dass nach der Stellungnahme durch das Rechnungsprüfungsamt aufgrund zunehmender Planungstiefe und unter Berücksichtigung von Risiken die Kosten der Planung der Leistungsphasen 1-3 HOAI nochmals um 60.000,- Euro angepasst wurden.

Eine mögliche Kostenbeteiligung der ARGE im Rahmen der Mängelbeseitigung wird entsprechend der Regelungen der Nachtragsvereinbarung vom 10.05.2021 im weiteren Verfahren geprüft und würde dann die finanzielle Belastung der Stadt Köln reduzieren

Begründung für die Unabweisbarkeit und Klimaschutz

Die Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen dienen der Erhaltung der Gebäudesubstanz und der Sicherung des Sammlungsbestandes des Museums.

Ohne eine Ausstattung des Fotoarchivs und der Depots mit geeigneter Klimatechnik, ist es aus konservatorischen Gründen nicht möglich, Objekte des Museums fachgerecht dauerhaft zu lagern und der Forschung zugänglich zu machen. Die Klimatechnik muss die erforderlichen unterschiedlichen Anforderungen der Räume an Temperatur und relative Feuchtigkeit konstant gewährleisten, um eine dauerhafte konservatorisch stabile Lagerung zu erreichen. Da historische Fotografien einem stetigen Alterungsprozess unterliegen, sind exakte klimatische Verhältnisse für die verschiedenen fotografischen Materialien zu erfüllen. Diese dürfen keinen klimatischen Schwankungen unterliegen. Die unterschiedlichen Anforderungen betreffen: Schwarzweiß- und Farbnegative, Schwarzweiß- und Farbpositive, Glasplattennegative, Glasdias, Alben und Mappenwerke, Kunstobjekte und Archivalien.

Die klimatechnischen Maßnahmen sollen mit Blick auf die Energie- und Klimaauswirkungen in Zusammenarbeit mit Spezialisten unter anderem des Fraunhofer-Instituts als optimale Kosten-Nutzen-Abwägung im Sinne einer optimierten Klimabilanz konzipiert werden. Die Möglichkeit, die neueste Generation Klimatechnik einzusetzen soll dazu beitragen, die Klimalast so gering wie möglich zu halten.

Begründung der Dringlichkeit

Eine frühere Einbringung in den Sitzungslauf war aufgrund umfangreicher verwaltungsinterner Abstimmung nicht möglich. Zudem ist eine frühestmögliche Aufnahme der Maßnahme erforderlich, da mittlerweile in den angrenzenden Bereichen Wasserschäden – für darunter liegende Ausstellungsbereiche – eingetreten sind, deren Ursachen grundlegend beseitigt werden müssen.

Anlagen

Anlage 1 Grundriss und Längsschnitt Vorentwurf

Anlage 2 Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes